

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abbildungsverzeichnis	13
Tabellenverzeichnis	14
Zusammenfassung	15
1 Einführung	24
2 Gründe für steigende Kosten im Gesundheitswesen: Demografische Entwicklung und medizinischer Fortschritt	26
3 Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland	44
3.1 Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung nach SGB V	44
3.1.1 Vorbemerkung	44
3.1.2 Leistungen der Krankenversicherung	45
3.1.2.1 Leistungen zur Verhütung von Krankheiten, betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren, Förderung der Selbsthilfe	45
3.1.2.2 Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten	48
3.1.2.3 Leistungen zur Krankenbehandlung	48
3.1.2.4 Leistungen zum Krankengeld	53
3.1.2.5 Weitere Leistungen	54
3.1.2.6 Leistungen zur Versorgung bei Schwangerschaft und Mutterschaft	55
3.2 Möglichkeiten und Grenzen einer über den Regelleistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung hinausgehenden Leistungsgewährung durch gesetzliche Krankenkassen	55
3.2.1 Rechtliche Rahmenbedingungen	55
3.2.2 Möglichkeiten einer über den Regelleistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung hinausgehenden Leistungsgewährung im Einzelnen	57
3.2.2.1 Satzungsleistungen im engeren Sinne	57
3.2.2.2 Wahltarife	60
3.2.2.3 Verträge über besondere Versorgungsformen	65
3.2.3 Zusammenfassende Bewertung	66

3.3	Auswirkung von Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses auf Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung	67
3.4	Rechtsprechung zu Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung	71
3.5	Zusatzversicherungen durch die Private Krankenversicherung	73
3.5.1	Vorbemerkung	73
3.5.2	Angebot an Zusatzversicherungen	75
3.6	Veränderungen des Leistungsumfangs in der Gesetzlichen Krankenversicherung	79
3.6.1	Leistungskürzungen	79
3.6.2	Leistungsausweitungen	80
3.6.2.1	Neue Leistungen im GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz	80
3.6.2.2	Weitere für die Gesetzliche Krankenversicherung eingeführte neue Leistungen	81
3.6.2.3	Leistungen einzelner Krankenkassen oder einzelner Bundesländer	82
3.6.2.4	Forderungen nach neuen Leistungen	83
3.6.3	Bewertung	84
4	Struktur und Leistungen des Gesundheitswesens im internationalen Vergleich – ausgewählte Beispiele	86
4.1	Vorbemerkung	86
4.2	Vergleichsländer	87
4.3	Struktur und Finanzierung des Gesundheitssystems in den Vergleichsländern	88
4.4	Versorgung mit Ärzten, Zahnärzten und Krankenhäusern: Leistungsstruktur	90
4.5	Ausgewählte Versorgungsgebiete im internationalen Vergleich	101
4.6	Ausgewählte Leistungen im internationalen Vergleich	106
4.6.1	Leistungen zur Verhütung von Krankheiten	106
4.6.1.1	Prävention durch aktive Schutzimpfungen	106
4.6.1.2	Verhütung von Zahnerkrankungen	109
4.6.1.3	Stationäre medizinische Vorsorgeleistungen (Stationäre Kuren)	111
4.6.2	Leistungen zur Krankenbehandlung	113

4.6.2.1	Künstliche Befruchtung	113
4.6.2.2	Ambulante ärztliche Behandlung	114
4.6.2.3	Zahnärztliche Behandlung	118
4.6.2.4	Kieferorthopädische Behandlung	121
4.6.2.5	Zahnersatz	122
4.6.2.6	Ambulante psychotherapeutische Behandlung	124
4.6.2.7	Häusliche Krankenpflege	126
4.6.2.8	Haushaltshilfe	127
4.6.2.9	Stationäre Hospizleistungen	128
4.6.2.10	Krankenhausbehandlung (Akutversorgung)	129
4.6.2.11	Arzneimittel	132
4.6.2.12	Heilmittel	135
4.6.2.13	Hilfsmittel	137
4.6.2.14	Medizinische Rehabilitation	141
4.6.3	Weitere Leistungen	143
4.6.3.1	Fahrkosten	143
4.6.3.2	Krankengeld bei Erkrankung des Kindes	145
4.7	Abschließende Bewertung	147
5	Über-, Unter- und Fehlversorgung	149
5.1	Vorbemerkung	149
5.2	Zum Stand der Diskussion von Über-, Unter- und Fehlversorgung	149
5.3	Schlussbemerkung	153
6	Konkreter Vorschlag von Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung, die zur Disposition gestellt werden könnten	154
6.1	Einführung	154
6.2	Versicherungsfremde Leistungen	156
6.3	Zur Disposition gestellte Leistungen	157
6.4	Leistungseinschränkung bei gesundheitlichem Fehlverhalten	159
6.5	Schlussbemerkung	160
7	Rationalisierung, Prävention, Steuerfinanzierung und Zusatzbeiträge als Ausweichargumente	161
7.1	Vorbemerkung	161
7.2	Ausweichargument Rationalisierung	161

7.3	Ausweichargument Prävention	168
7.4	Ausweichargument Steuerzuschuss	170
7.5	Ausweichargument Zusatzbeitrag	171
7.6	Schlussbemerkung	171
8	Priorisierung und Rationierung als Methoden zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung	172
8.1	Begriffsbestimmung	172
8.1.1	Vorbemerkung	172
8.1.2	Priorisierung	173
8.1.2.1	Stand der Diskussion	173
8.1.2.2	Vertikale und horizontale Priorisierung	177
8.1.3	Rationierung	177
8.1.3.1	Stand der Diskussion	177
8.1.3.2	Explizite und implizite Rationierung	180
8.1.4	Prioritätensetzung	183
8.1.5	Definition von Priorisierung und Rationierung	183
8.2	Diskussion zu Priorisierung und Rationierung im Gesundheitswesen in Deutschland	185
8.2.1	Vorbemerkung	185
8.2.2	Deutsche Ärztetage Ulm 2008 und Mainz 2009	185
8.2.3	Stellungnahmen der Politik	191
8.2.4	Stellungnahmen von Krankenkassen	196
8.2.5	Stellungnahmen von Ärzteverbänden und Ärzten	199
8.2.6	Stellungnahmen der Wissenschaft	204
8.2.7	DFG – Forschergruppe FOR 655 „Priorisierung in der Medizin“	205
8.2.8	Berichterstattung in den Medien	207
8.3	Diskussion zu Priorisierung und Rationierung im Gesundheitswesen international	208
8.3.1	Vorbemerkung	208
8.3.2	Internationale Diskussion	209
8.3.3	Schlussbemerkung	219
8.4	Vorschlag einer Vorgehensweise für Priorisierung und Rationierung im Gesundheitswesen	219
8.4.1	Einführung	219

8.4.2	Gesundheitsziele	220
8.4.3	Vorschlag zum Priorisierungsverfahren	222
8.4.4	Vorschlag zum Rationierungsverfahren	225
8.4.5	Vorschlag für eine integrierte Vorgehensweise	227
8.4.6	Versorgungsforschung	229
8.4.7	Schlussbemerkung	229
9	Elemente einer dauerhaften Finanzierung bedarfsgerechter Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung	232
9.1	Vorbemerkung	232
9.2	Finanzierungselemente der Gesetzlichen Krankenversicherung	234
9.3	Schlussbemerkung	237
10	Fazit	238
Anhang	Schriftenreihe des Fritz Beske Instituts für Gesundheits-System-Forschung Kiel	239

Wenn nur eine geschlechtsspezifische Bezeichnung gewählt worden ist, gilt diese Bezeichnung auch für das andere Geschlecht. Beide Bezeichnungen stehen dann gleichberechtigt nebeneinander.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Steigende Lebenserwartung, Ergebnis verschiedener Faktoren im zeitlichen Ablauf	27
Abbildung 2	Lebensbäume der deutschen Bevölkerung 1900, 2007, 2050	29
Abbildung 3	Berufstätige Ärzte je 1.000 Einwohner (Arztdichte) in den Vergleichsländern, 2007	91
Abbildung 4	Berufstätige Fachärzte je 1.000 Einwohner (Facharztdichte) in den Vergleichsländern, 2007	92
Abbildung 5	Arztkontakte je Einwohner und Jahr in den Vergleichsländern, aktueller Stand	93
Abbildung 6	Berufstätige Zahnärzte je 1.000 Einwohner (Zahnarztdichte) in den Vergleichsländern, 2007	95
Abbildung 7	Zahnarztkontakte je Einwohner und Jahr in den Vergleichsländern, aktueller Stand	96
Abbildung 8	Akutstationäre Betten je 1.000 Einwohner (Bettenziffer) in den Vergleichsländern, 2007	97
Abbildung 9	Durchschnittliche Verweildauer in der akutstationären Versorgung in den Vergleichsländern, aktueller Stand	98
Abbildung 10	Bettenauslastung in der akutstationären Versorgung in Prozent in den Vergleichsländern, aktueller Stand	99
Abbildung 11	Zahl der Krankenhausfälle je 1.000 Einwohner und Jahr (Krankenhaustäufigkeit) in den Vergleichsländern, aktueller Stand	100

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Bevölkerungsentwicklung in Deutschland nach Altersgruppen 2007 und 2050 sowie absolute und prozentuale Veränderung zu 2007	30
Tabelle 2	20-Jährige 2010 – 2050	33
Tabelle 3	22 Krankheiten 2007, 2030 und 2050 absolut und prozentuale Veränderung zu 2007	34
Tabelle 4	22 Krankheiten 2007, 2030 und 2050 pro 100.000 Einwohner und prozentuale Veränderung zu 2007	37
Tabelle 5	Pro-Kopf-Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für die Altersjahrgänge 10, 40 und 90 Jahre	42
Tabelle 6	Pflegebedürftige nach SGB XI 2000, 2020 und 2050	42
Tabelle 7	Zahl der Dialysepatienten in 10 Ländern Europas 2005 bzw. 2006	101
Tabelle 8	Neuimplantation von Herzschrittmachern je 1 Million Einwohner 2005 in Dänemark, Deutschland, Schweden und in der Schweiz	102
Tabelle 9	CT- und MRT-Untersuchungen je 1.000 Einwohner 2007 in Belgien, Großbritannien, Frankreich und Deutschland	103
Tabelle 10	Daten zur kardiologischen Versorgung in Deutschland, Österreich und in der Schweiz 2007	104
Tabelle 11	Zuordnung von Leistung und Bedarf zu Über-, Unter- und Fehlversorgung	150